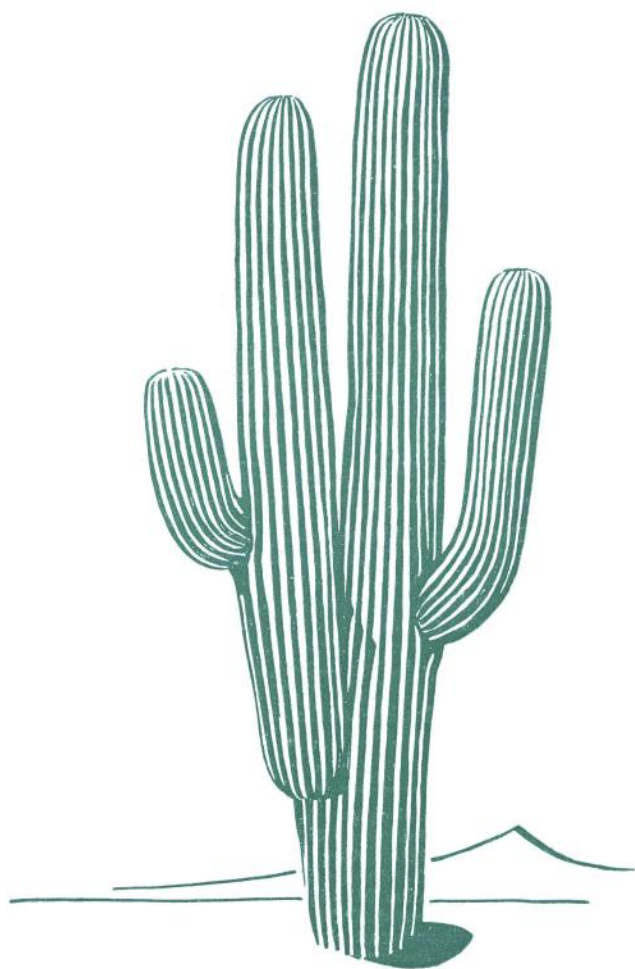


KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN



FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · POSTVERLAGSORT ESSEN
JAHRGANG 10 FEBRUAR 1959 HEFT 2

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ

der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
Schriftführer: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III
Kassierer: Karl Scherer, Bottrop, An Lugges Mühle 16,
Postcheckkonto Nürnberg 345 50, „DKG Nürnberg“.
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Vorstand:

- Präsident: Dr. med. L. Kladiwa, Wien IX., Porzellangasse 48/20, Tel. 56-43-21
Vize-Präsident: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 42-63-02
Schriftführer: Ing. V. Otte, Wien XIII., Wittgensteinstr. 148, Tel. 92-55-66/67
Kassierin: Marialuise Pfragner, Wien XVIII., Währingerstr. 108, Postcheckkonto Nr. 194.790
Beisitzer: O. Schmid, Wien.

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Geschäftsführender Hauptvorstand:

- Präsident: Felix Krähenbühl, Basel, Hardstr. 21
Vize-Präsident: Armand Péclard, La Sylva, Thörishaus BE
Sekretär: Joe Fischer, Basel, Im Sesselacker 69
Kassier: Carl Rudin, Basel, Wanderstr. 86, Postcheck-Konto V 8883 S. K. G. Basel
Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308
Beisitzer: Hans Krainz, Redaktion Schweiz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 100,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Jahrgang 10

Februar 1959

Heft 2

O. Schmid-Zohner, Wien: Etwas über Echinocereen	17
Dr. A. Tischer, Heidelberg: Beiträge zur Kenntnis der Arten von Conophytum N.E.Br. 16. Conophytum pardivisum Tisch.	19
R. Gräser, Nürnberg: Mein Astrophytum myriostigma f. nuda, Fjordhest	20
U. Köhler, Gerolstein/Eifel: Meine Parodien	22
Personalia	25
F. Krähenbühl, Basel: Pelecypora valdeziana — Solisia pectinata	26
Dr. H. J. Hilgert, Hannover: Ein Blütenkalender für Kakteen	27
Dr. F. Hilberath, Wesseling: Neubeschreibungen der ausländischen Literatur (Fortsetzung)	27
Personalia	29
Gesellschaftsnachrichten	31

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart-O, Pfizerstraße 5—7. Schriftleiter: Priv.-Doz. Dr. E. Haustein, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postcheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII, 470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 4 49. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg.

Beilagenhinweis: Der Inlandauflage liegen Prospekte der Firma Hans Thiemann, Bremen, bei.
Bitte schenken Sie diesem Angebot Ihre Aufmerksamkeit!

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 10

Februar 1959

Nr. 2

Etwas über Echinocereen

Von O. Schmid-Zohner (Wien)



Echinocereus melanocentrus

Phot. Schmid-Zohner

Die meisten der früheren Kakteenliebhaber sammelten Kakteen wie Kunstsammler. Wo ihnen ein Kaktus gefiel, wurde er erworben und der Sammlung einverleibt. Dadurch bekam er mit der Zeit eine buntgewürfelte Gesellschaft zusammen, die bizarr und imposant wirkte. Die Etikettierung ging verloren und auch die Namen wurden vergessen. Diese namenlosen Kakteen

wurden vermehrt, gingen von Hand zu Hand und heute hat es die Wissenschaft schwer, diese Pflanzen zu bestimmen, denn die früheren Beschreibungen waren nicht ganz präzise. Um nicht die alten Fehler zu wiederholen, entschlossen sich viele ernsthaftige Kakteenfreunde, sich je nach vorhandenem Platz auf die eine oder andere Kakteenfamilie zu spezialisieren. Dies

macht auch mehr Freude und ist spannender, denn die Hälfte der Arten und Varietäten einer Kakteenfamilie bekommt man leicht, die restlichen Arten jedoch muß man in der ganzen großen Kakteenwelt suchen. Und da erlebt man seine Wunder. Man bekommt nach vielem Schreiben mit fremden Kakteenliebhabern, Gärtnereien und Kakteensuchern Pflanzen aus aller Welt, aber leider nicht alle mit dem richtigen Namen. Nebenbei werden sämtliche erreichbaren Samenlisten durchgesehen, ob eine bisher noch nicht vorhandene Art angeboten wird. Auch hier gibt es Überraschungen, denn

Mit den grünen, zumeist niederliegenden Arten fing es an, da dieselben bei einfacher Kultur jedes Jahr blühten. Die anderen schön bestachelten Arten mußten vorerst gepfropft werden, um sie der Sammlung zu erhalten. Aber das Pfropfen ist heute bei den meisten Arten nicht mehr nötig, denn in sehr sandiger und stark saurer Erde gedeihen sie genau so wie in der Heimat. Um womöglich einen heimatgetreuen Habitus bei den Echinocereen zu erreichen, wurden sowohl die kleinen Sämlinge als auch erstandene Sprößlinge gepfropft, kommen aber sofort nach dem Anwachsen ab Mitte Mai ins Freie. Als Unter-



Echinocereus fitchii

Phot. Schmid-Zohner

bei den Samenhändlern kann der Name entweder vertauscht oder erdichtet worden sein. Am sichersten ist, wenn man Samen der gleichen Art von verschiedenen Firmen erstelt und anbaut. Nach ca. 2 bis 3 Jahren kann man dann Vergleiche mit Beschreibungen ziehen und so feststellen, welches nun die richtige Pflanze zum richtigen Namen ist. Jene Arten, die früher gesammelt und beschrieben wurden, oder nur in Preislisten enthalten waren, sind jetzt schwer oder gar nicht erreichbar, denn durch den letzten Krieg sind fast alle alten Sammlungen Europas zugrunde gegangen; so auch meine.

Im Jahre 1950 fing ich wieder an, Kakteen zu sammeln, aber diesmal war mein Ziel, die große Gattung der Echinocereen mit allen ihren Arten in meinem Glashaus zu vereinen. Die schönen großen Blüten, die oft sieben Tage lang ihre wundervolle Pracht zeigen, waren die Ursache.

lage nehme ich zumeist den südamerikanischen *Trichocereus pasacana*. Auf diesem wachsen die Pfropflinge langsam, aber naturgetreu. Nehme ich andere Trichocereen oder Opuntien als Unterlage, so wird der Pfropfling nach Erreichung der blühfähigen Größe von der Unterlage abgeschnitten und neu bewurzelt. Wenn nun ein solcher neubewurzelter *Echinocereus* einen Sommer lang im Freien steht, sieht er einer gesunden Importpflanze ähnlich. Will ich rasch eine Art zum Blühen bringen, so nehme ich als Unterlage *Cereus jusbertyi*.

Die Pflege der Echinocereen ist einfach. Schon zeitig im Frühjahr kommen die Pflanzen hinaus ins Frühbeet. Kaum sind sie an die Sonnenbestrahlung gewöhnt, so treiben sie schon die Knospen. Nun werden sie regelmäßig begossen. Nach der Blütezeit werden die Fenster von den Frühbeeten abgenommen. Ab Juli verringert

man die Wassergaben laufend und zu Beginn der kalten Jahreszeit sind die Pflanzen genügend abgehärtet und eingeschrumpft, um im Winter auch Minusgrade auszuhalten. Echinocereen aus dem Coloradogebiet halten sogar bei trockener Überwinterung bis -26°C aus.

Die Gattung der Echinocereen ist sehr groß und umfaßt mehr als 100 verschiedene Arten. Es ist klar, daß nicht jeder Liebhaber über so großen Platz verfügt, um all die vielen Pflanzen in seiner Sammlung aufzunehmen. Die grünen Arten, entweder mit aufrecht stehenden oder niederliegenden Ästen, bilden mit der Zeit große Gruppen und sind meist jenen Kakteenfreunden mit viel Platz vorbehalten. *Echinocereus berlandieri*, *blankii*, *conglomeratus*, *dubius*, *glycimorphus*, *merkeri*, *pentalophus* und *procumbens* gehören zu ihnen. Haben diese einen sonnigen Standort, so sparen sie auch nicht mit den Blüten. Interessanter sind die kurzgliedrigen gruppenbildenden Arten. Zu diesen gehören *Ec. coccineus*, *fendleri*, *sarissophorus*, *stramineus*, *viereckii* und der kupferrotblühende *salm-dyckianus*.

Sehr begehrt sind die *Pectinati*. Sie haben einen eirunden bis länglichen Körper, der dicht

mit anliegenden Stacheln verziert ist. Viele haben im Neutrieb schön lilarosa gefärbte Stacheln, andere wieder haben jede Wachstumszone anders gefärbt, daher die Bezeichnung Regenbogenkaktus. Zwei auffällige Blütenformen konnte ich bei den *Pectinati* beobachten, und zwar blühen einige trichterförmig, andere wieder öffnen ihre Blüten fast vollständig, wie die im Bilde gezeigten Arten. Die letzteren sind auch blühwilliger. Zu ihnen zählen *Ec. fitchii*, *melanocentrus* und *purpureus*. Auffällig ist die lange Bestachelung des *Ec. bayleyi*.

Interessant und gesucht sind die fast nackten Arten. Einige davon sind: *Ec. cucumis*, *luteus*, *noctiflorus*, *knippelianus*, *pulchellus* und *var. amoenus* sowie *subinermis*.

Es gibt noch mehrere Untergruppen und Außenseiter, aber ich will nicht alle anführen, um den Liebhaber nicht mit zu vielen Namen zu überhäufen. Nur einen zvergigen, und zwar den *Ec. viridiflorus*, will ich noch erwähnen. Auffallend an ihm sind die verschieden gefärbten kleinen Stacheln und die hellgrünen Blüten.

Über einzelne Arten wird gelegentlich Genaueres erscheinen, um mit der Zeit alle bekannten Arten den Liebhabern vorzustellen.

Beiträge zur Kenntnis der Arten von *Conophytum* N. E. Br.

Von A. Tischer (Heidelberg)

16. *Conophytum pardivisum* Tisch.

(*Con. pardivisum* Tisch. in Succulenta 1931 p. 223 und 1932 p. 83; Jacobsen: Handbuch d. sukkul. Pflanzen Jena 1955 p. 1250 und 1280).

Conophytum pardivisum gehört zu der noch immer großen Zahl weniger bekannter Conophyten. Außer der Erstbeschreibung wurden in Succulenta noch ergänzende Angaben über die Blüte veröffentlicht. Die Art gehört zu den Nachtblüher; die 20—22 Kronsegmente sind hell strohfarben, schmal und spitz, bis 10 mm lang, an den meist 4 Stigmen habe ich eine Länge von bis 2 mm festgestellt, kein Stiel. Die Blüte duftet zart, etwa nach Nelken. *C. pardivisum* wurde bisher noch nicht abgebildet. Das in diesem Heft veröffentlichte Bild dürfte deshalb geeignet sein, eine genauere Vorstellung dieser Art zu vermitteln. Die Oberfläche ist graugrün, die Seiten sind leicht bräunlich angehaucht. Die für *C. pardivisum* charakteristische samtartige Behaarung der Oberfläche ist auf dem Bild gut zu erkennen, ebenso die Zeichnung. Die Körper sind oben meist flach gewölbt, der Spalt weißlich behaart. Die bräunlichen Linien oder Punktreihen verlaufen meist radial zum Spalt, der gewöhnlich ebenfalls von einer Punktreihe umsäumt ist. Die Erstbeschreibung wurde 1931



Conophytum pardivisum Tisch.
natürliche Größe Phot. Prof. Dr. Rauh

von einer offenbar schon alten, wenig verzweigten Pflanze gemacht, so daß ich damals angenommen hatte, daß diese Art wenig zur Sprossung neigt und deshalb den Namen „*pardivisum*“ = „wenig sprossend“ vorgeschlagen habe. Inzwischen sind von der Typfpflanze mehrere Sprosse bewurzelt worden, wobei sich gezeigt hat, daß auch diese Art williger sproßt als ursprünglich angenommen worden war. Der Name ist hiernach etwas irreführend, kann aber nun

nach den international anerkannten Regeln der Taxonomie nicht mehr geändert werden. — In meiner systematischen Übersicht über die Arten von *Conophytum* (Cact. and Succul. Journal 1952 p. 57) habe ich *C. pardivisum* der Unterreihe *Picta* innerhalb der Reihe *Carruicola* Schwant. zugeteilt. Ihrem Habitus und ihrer Zeichnung nach ähnelt es aber mehr dem Formenkreis des *C. uvaeforme* (Haw.) N.E.Br., von dem es sich besonders durch die fast samtartige Behaarung und die ausgeprägtere Zeichnung unterscheidet. *C. pardivisum* dürfte deshalb besser dem Typenkreis der in der Reihe *Ficiformia* Schwant. zusammengefaßten Arten zuzuordnen sein, in den auch die Formenkreise des *C. uvaeforme* neuerdings einbezogen wurden. Dadurch wird auch die Unterreihe *Picta*, in der bisher *C. pardivisum* die einzige Art mit deutlicher Behaarung war, einheitlicher.

Über die Herkunft der Typpflanze von *C. pardivisum* besitze ich leider keine Aufzeichnungen mehr. Ich vermutete aber bisher schon, daß diese Art ihrem Habitus nach in der Van Rhynsdorp Division oder in den Nachbardistrikten vorkommen könnte. Nun fand sich unter mehreren Pflanzen eines anderen Conophytums, die Mr. H. HALL, Kirstenbosch bei Papendorf, nahe der Mündung des Olifants-River (Van Rhynsdorp-Division) im Frühjahr 1958 gesammelt und mir zugesandt hatte, eine Pflanze, die im Habitus

und in der Zeichnung und der Oberflächenbekleidung völlig der Typpflanze von *C. pardivisum* glich, nur sind die Körper im Naturzustand etwas kleiner. Es ist eine schon von N. E. BROWN gemachte und inzwischen vielfach bestätigte Erfahrung, daß die Conophyten in der Natur durchweg kleinere Körper entwickeln als in unseren Kulturen. Dies dürfte hauptsächlich damit zusammenhängen, daß wir unsere Pflanzen meist in nährhafterer Erde kultivieren und sie stärker bewässern als sie unter natürlichen Verhältnissen wachsen. Diese Unterschiede zwischen Natur- und Kulturpflanzen haben schon mehrfach zu Fehlbestimmungen und -benennungen geführt. Es gelingt aber auch in unseren Kulturen bei guter Beleuchtung, magerer, durchlässiger Erde und zurückhaltender Bewässerung Pflanzen von fast natürlichem Aussehen zu erzielen. — Unzweifelhaft haben wir in dem Fund von Papendorf das echte *C. pardivisum* vor uns. Damit ist ein Standort auch dieser Art bekannt. *C. pardivisum* steht einem Formenkreis um *C. uvaeforme* nahe. Letzteres scheint nach der Körperform wie nach der Zeichnung etwas zu variieren. Doch haben wir noch nicht genügend Material, um jetzt schon gut abgegrenzte Form- oder Variationstypen dieser Art festlegen zu können. Vielleicht wird man später *C. pardivisum* als gut typisierte Variante in den Formenkreis des *C. uvaeforme* einbeziehen.



Mein *Astrophytum myriostigma* f. *nuda*, Fjordhest

Von Robert Gräser (Nürnberg)

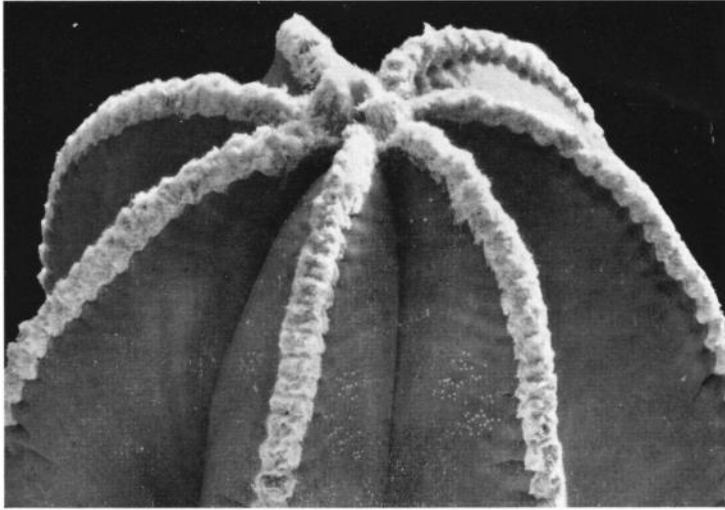
Es handelt sich hier um keinen Versuch, unter einem nomenklaturregelwidrig gebildeten Namen ohne lateinische Diagnose eine Neuheit zu beschreiben. Fjordhest ist ein Hausname, für den eigenen Gebrauch bestimmt. Weil aber schon zahlreiche Kakteenfreunde, denen ich die Pflanze in natura oder im Lichtbilde zeigte, Gefallen daran fanden, sei davon zur Unterhaltung der Liebhaber berichtet.

Bei *Astrophyten*ausaaten erhält man kaum zwei Pflanzen, die beim weiteren Heranwachsen sich gleichen wie eineiige Zwillinge; immer sind kleinere oder größere Unterschiede festzustellen, in einem oder in mehreren Merkmalen. Je mehr eine Pflanze vom Durchschnitt abweicht, umso mehr fällt sie auf.

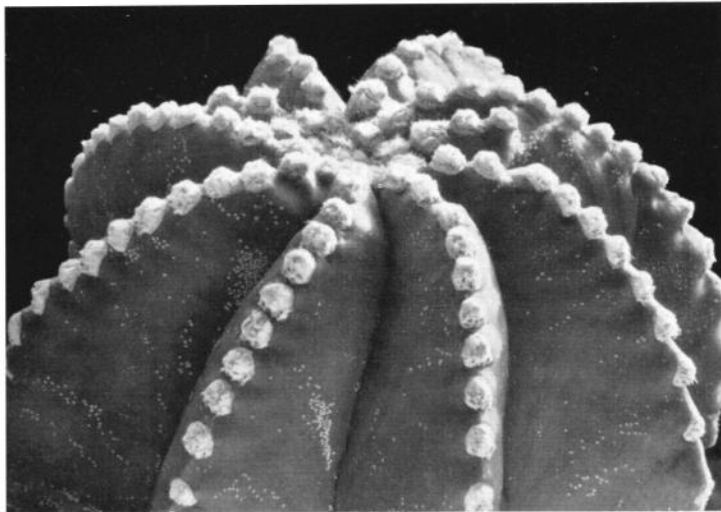
So war das auch mit meinem *Astrophytum* „Fjordhest“. Die Pflanze wuchs wie die anderen fünffrüppig heran und wurde blühhfähig, erhöhte mit dem Alterwerden ihre Rippenzahl auf sechs und schließlich auf sieben und erreichte nun einen Durchmesser von etwa 15 cm. Vereinzelte kleine Wollhöckchen auf der Epidermis zeigen,

daß es sich leider um eine nicht ganz reine forma *nuda* handelt. Was die Pflanze von ihren Geschwistern und von anderen Pflanzen besonders unterscheidet und sie auffällig macht ist dies, daß die großen wollreichen Areolen nach dem Scheitel zu sich immer mehr zu einem starken fortlaufenden Areolenband vereinen.

Dieses dichte Wollband erinnert mich immer wieder, nach Form und nach Farbe, an die dichte isabellfarbene Bürstenmähne des norwegischen Fjordpferdes — norwegisch *fjordhest* —, das ich auf Reisen vor dem letzten Krieg kennen lernte. Kaum mittelgroß, sehr lebhaft, werden die Tierchen zumeist gut gepflegt und sind der erklärte Liebling der Familie. Beim Springen schwingt die schöne Mähne in Wellenlinien hin und her. Die am häufigsten vertretene Farbe fand ich in einem norwegischen Reiseführer als isabellfarben angegeben. Es ist das ein schwer zu beschreibender bräunlichgelber Farbton, den man am besten verdeutlicht, indem man an die Herkunft dieser Farbbezeichnung erinnert. Königin Isabella I. von Kastilien und spätere Gemahlin von König



2/3 nat. Gr. *Astrophytum myriostigma f. nuda* mit Areolenband Phot. R. Gräser



Zum Vergleich: gleichgroßes *Astrophytum myriostigma f. nuda*
Areolen einzelstehend, 2/3 nat. Gr. Phot. R. Gräser

Ferdinand von Aragonien gelobte eines Tages, sie wolle ihr Hemd nicht eher wieder wechseln, als bis ihr Gemahl im Kampfe gegen die Mauren die Stadt Granada erobert habe. Das dauerte etwa drei Jahre. In dieser Zeit nahm das Hemd der Königin Isabella jenen Farbton an, der noch heute als isabellfarben bezeichnet wird.

Betrachten wir zum Ende noch einmal Pflanze und Name im ganzen: Es handelt sich um einen Sternkaktus = *Astrophytum*, eine Art, die normalerweise mit Tausenden von weißen Punkten,

Flöckchen, besetzt ist = *myriostigma*, die aber in diesem besonderen Falle fehlen, so daß der Körper der Pflanze nackt ist = forma *nuda*. Überdies hat die Pflanze als Besonderheit dichte, fortlaufende, isabellfarbene Areolenbänder, die ihren Pfleger an die Bürstenmähnen munterer Fjordpferdchen erinnern = fjordhest. Etwas Phantasie und Liebe zur Pflanze, so meine ich, spricht aus allen Teilen dieses Pflanzennamens. So ein Name mit Sinn und Bedeutung ist wie ein Kosename; er macht eine an sich schon schätzenswerte Pflanze noch liebenswerter.

Meine Parodien

Von Udo Köhler (Gerolstein/Eifel)



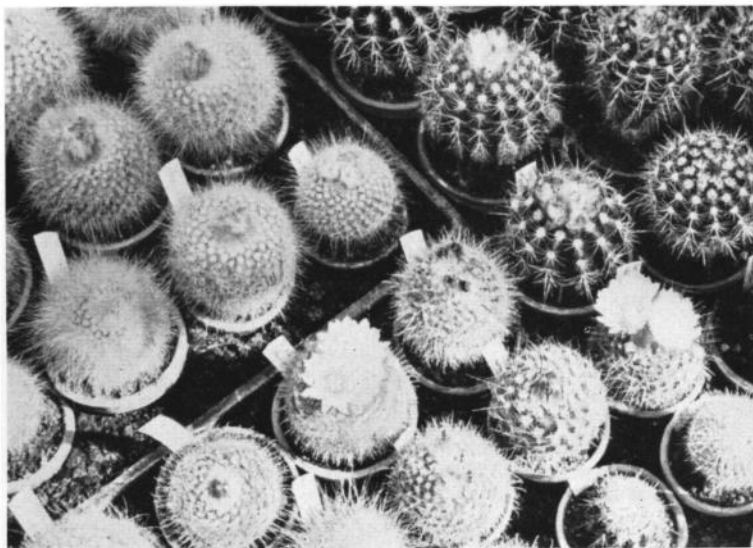
Parodia aureispina Backbg. (1935)
Maßstab 0,75 : 1 Phot. U. Köhler

Immer schon habe ich eine stille Liebe zu den Parodien gehabt, von denen einmal jemand sagte, sie seien die „Edelsteine“ unter den Kakteen, seit mir als Jungen — und jungem Kakteenliebhaber — eine *Parodia microsperma* (damals noch *Echinocactus microspermus*) Ende der zwanziger Jahre zur Blüte und allgemeinen Bewunderung bei den Beschauern kam. Aber dann waren es andere Gattungen, die mehr Arten aufwiesen als die damals noch recht wenig bekannte Gattung „*Parodia*“ und die deshalb meine Sammellust mehr reizten. So ist eigentlich aus einer stillen eine „späte Liebe“ geworden, die sich jetzt den Gefährten der Jugend wieder zuwandte!

Zur Gattung *Parodia* sei kurz gesagt, daß die Amerikaner BRITTON und Dr. J. N. ROSE auf Grund ihrer Sammelreisen im Auftrage des Carnegie-Institutes 1913—1918 diese Gattung in ihrer vierbändigen Kakteenmonographie „*Hik-kenia*“ nannten. Dieser Name mußte jedoch aufgehoben werden, weil er in der Familie der Asclepiadaceen schon vergeben war. Ein nomen nudum ist dann auch die Bezeichnung der Gattung wegen ihrer häufig sehr feinen Samen als „*Microspermia*“ geblieben, wie es der bekannte tschechische Sammler ALBERTO V. FRIČ plante, nachdem sie von dem Direktor des Institutes für Biologie am Museum de la Plata in Argentinien, Dr. CARLOS SPEGAZZINI wissenschaftlich gültig 1923 als „*Parodia*“ beschrieben und zu Ehren des durch die Bearbeitung der paraguayensichen

Flora bekannten Dr. DOMINGO PARODI benannt worden war.

Die Literatur über diese schöne Gattung ist nicht sehr umfangreich und daher übersichtlich. Etwas schwieriger dürften nur die neueren Artbeschreibungen tschechischer oder amerikanischer Autoren erreichbar sein. In manchem wird da unsere Gesellschaftsbibliothek helfen können. Allgemeine Beschreibungen der Gattung und ihrer Arten finden wir u. a. bei CURT BACKEBERG, „Blätter für Kakteenforschung“ 1934/37. In der Gattungsbeschreibung unterscheidet BACKEBERG die beiden Gruppen: geradstachelig und hakenstachelig. Nur bei *Parodia stuemeri* scheint dieses Schema durchbrochen, BACKEBERG spricht von „mehr oder weniger gebogenen“ Stacheln. Im ganzen bringt BACKEBERG 15 Arten. Im Anschluß an BACKEBERG gibt 1939 eine sehr gute Übersicht über die Gattung *Parodia* HANS NEUMANN, Brieselang (Kakteenkunde 1939, S. 1—3). Er sagt dort in gedrängter Kürze das Wesentliche und bringt gute Aufnahmen seiner Pflanzen. Eine zuverlässige, mehr wissenschaftliche Übersicht, ja einen „Schlüssel“, die einzelnen Arten zu erkennen, gibt uns der Holländer A. F. H. BUINING in „Succulenta“ 1954, 5 (diese Zeitschrift ist ebenfalls in der Gesellschaftsbibliothek vorhanden). Er ist es auch, der es als erster wagt, botanisch richtig von „Dornen“ statt von „Stacheln“ zu sprechen, wie es sich bei uns fälschlicherweise eingebürgert hat. BUINING kommt zu einer Dreiteilung der Gattung *Parodia*, wie sie im Keime

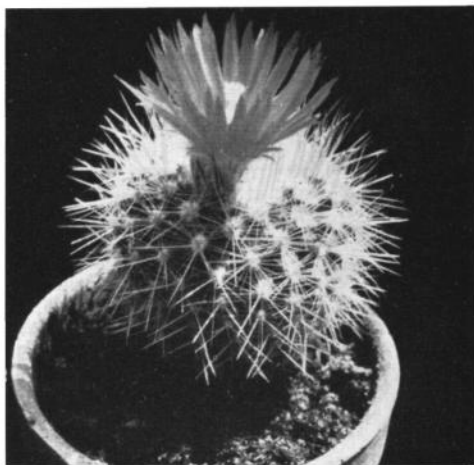


Verschiedene Parodien aus der Sammlung Andraee-Bensheim
oben links: *Par. chrysacanthion* (Schum.) Backbg. (1898), oben rechts: *Par. ayopayana*
Cárd. (1951) Phot. U. Köhler

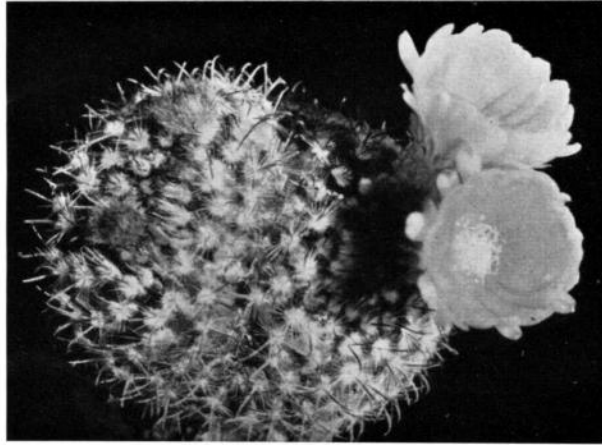
ja schon bei BACKEBERG angedeutet war. Er unterscheidet Pflanzen mit geraden, gebogenen und mehr oder weniger gebogenen Dornen (Stacheln). Ferner gibt BUINING dem ernsteren Liebhaber den bis 1954 vollständigen Literaturnachweis der Erstbeschreibungen der Arten an die Hand. Seine — doch wohl für Norddeutsche — auch im holländischen Text nach mehrmaligem lauten Lesen — verständliche Arbeit gibt die bisher beste Übersicht und sei dem Studium in jedem Falle empfohlen. BUINING zählt ca. 40 Parodien-Arten. Als neueste Parodienveröffentlichung sei auf das Sammelwerk von KRAINZ, BUXBAUM und ANDRAEE „Die Kakteen“ hingewiesen, das ebenfalls schon einige Parodienarten veröffentlicht hat. Der besondere Wert dieses Werkes liegt ja — neben anderem — gerade im zuverlässigen Literaturnachweis. Mit Spannung dürfen wir die bereits angekündigte Gattungsbeschreibung erwarten.

Doch nun endlich zurück zu „meinen“ Parodien, von denen ich hier rühmen möchte, daß sie wirklich „Edelsteine“ sind, um zur Beschäftigung mit dieser Gattung erneut Mut zu machen. Außer den schönen Blüten bringen diese Pflanzen in ihrer Bestachelung vielerlei Abwechslung, mancher Scheitel trägt weiße Wolle und gibt der Pflanze ein „schneebedecktes Haupt“! Daß die Blüten selten einzeln, fast immer im ganzen Blütenstrauß erscheinen und dabei oft mehr als eine Woche blühen, ist wohl bekannt. Überraschungen kann man mit der Verfärbung der Knospen und Blüten erleben. Kurz vor dem Erblühen sind z. B. bei der einen Art die Knospen noch gelb, um dann in rot überzugehen, in welcher Farbe die Pflanze dann auch blüht. In anderem Falle ist es umgekehrt, die Knospen sind orangerot, die

Blüte erstrahlt im reinsten Gelb. Im Laufe zunehmenden Alters der Blüten neigen die oft dunkel- oder blutrot gefärbten Blüten zum Hellerwerden, während bei den gelben Blühern beim Verblühen die Neigung zum Verfärben ins Kupferrote besteht. Selbst bei gleichaltrigen Blüten kommt es vor, daß sie alle reingelb sind, bis auf eine, die sich ausgerechnet orangerot färbt. Auch wurde eine dunklere Ränderung des einzelnen Blütenblattes beobachtet, nachdem es vorher einfarbig gleichmäßig rot war. Es gibt also viel Abwechslung!



Parodia nivosa Backbg. mit blutroten Sternblüten, Sammlg. Köhler. Maßstab 0,75:1 Phot. U. Köhler



Parodia catamarcensis Backbg. mit dichotomischer Scheitelteilung.
Sammlung Köhler. Maßstab 1 : 1 Phot. U. Köhler

Um nun einige Arten zu nennen — jede ist ja schön —, sei die älteste zuerst genannt, die mehr oder weniger weißstachelige *Parodia microsperma* (Web. 1886) Speg., die schon eingangs erwähnt wurde. Sie hat klargelbe Blüten ca. 3,5 cm im Durchmesser groß. Als gelbstacheliges Gegenstück pflege ich die *Parodia aureispina* Backbg. (1934) ebenfalls mit entsprechend großen gelben Blüten, beide Pflanzen mit Hakenstacheln. Die bekannteste goldgelb bestachelte und ganz prächtige Art ist die *Parodia chrysacanthion* (K. Schum. 1898) Bckbg., sie hat zitronen- und goldgelbe lange gerade Borsten. Sie ist auch ohne Blüte eine Zierde. Beim Besuch der Sammlung ANDREAE (Bensheim) anlässlich der letzten Jahreshauptversammlung konnte sich das Auge an einem ganzen Satz dieser schönen Pflanzen weiden, der in Torfmuld eingebettet war und sich darin besonders wohl fühlte. Um der schnelleren Blüte willen habe ich übrigens meine Parodien in der Regel auf eine gute *Cereus spachianus*-Unterlage gepfropft, während einige Doppelstücke wurzelrecht gezogen werden, die dann natürlich erst etwas später blühfähig werden, während Pfropfungen meist im zweiten Jahre blühen. Noch nicht geblüht hat, weil noch zu jung, meine aus Samen herangezogene *Parodia maassii* (Heese 1907) Bckbg., die mit ihren gedrehten, ganz regelmäßigen honiggelben Stacheln auch so viel Freude bereitet. Es seien noch einige rote Blüher genannt: Gerade weiße Stacheln und einen mehr oder weniger weißen, wolligen Scheitel hat die *Parodia nicaea* Backbg. (1934). Ihre sternförmigen blutroten Blüten haben bei mir schmallanzettliche Blätter. Unter den weißen Scheitelborsten mischt sich übrigens bei meiner Pflanze erstbeschreibungswidrig auch einmal ein rötlicher Stachel, der aber aus obigen Gründen dann bald wieder aus Verlegenheit verblaßt. *Parodia sanguiniflora* Backbg. (1934) ist die bisher einzige Parodia, die ich in einer Blumengärtnerei fand.

Eine süddeutsche Firma bot sie neben Dahlien, Gladiolen, Sträuchern usw. an — und lieferte sie sogar artenrein! Sie hat eine blutrote Blüte, wie ihr Name verrät. Ebenfalls blutrot mit breiteren Blütenblättern schmückt sich die *Parodia rubriflora* n. n., die nicht so dicht wie die vorige bestachelt ist, aber wohl in ihre Nähe gehört. Erwähnt sei noch die *Parodia catamarcensis* Backbg. (1935), die bei mir ihren Scheitel dichotomisch teilt. Sie bringt große schalenförmige gelbe Blüten von ca. 4 cm Durchmesser mit größerem graugrünem Schlund. Die neuere *Parodia ayo-payana* Cárdenas (1951) bringt besonders leuchtend gelbe Blüten. Ihr grüner, weichfleischiger, saftiger Pflanzenkörper zeigt einen ganz anderen Habitus, als man ihn sonst bei den Parodien erwartet. *Parodia schwebsiana* (Werd. 1930) Bckbg. trägt eine besonders ausgeprägte Scheitelwolke und blüht kupfrigrot zum Herbst. Damit sei die Reihe beendet, einige unbekannte Größen müssen noch erst ihre Blüten zeigen. Von ihnen sei später berichtet.

Diese aus Nordargentinien, Bolivien, Paraguay und Südbrasilien aus Hochgebirgstälern stammenden Pflanzen sind mir auch deshalb so wertvoll, weil sie die Blüte der Rebutien, Lobivien usw. ablösen bzw. deren Zweitblüte überbrücken. Ja, auch Parodien bequemen sich nach der Hauptblüte gern noch zu einer weiteren Blüte im Herbst. So helfen sie mit dazu, daß im Sommer immer etwas blüht! — Daß sich eine „Ersatzblüte“ auch in den Winter fortsetzt, dafür sorgen dann die entsprechenden Farbaufnahmen!

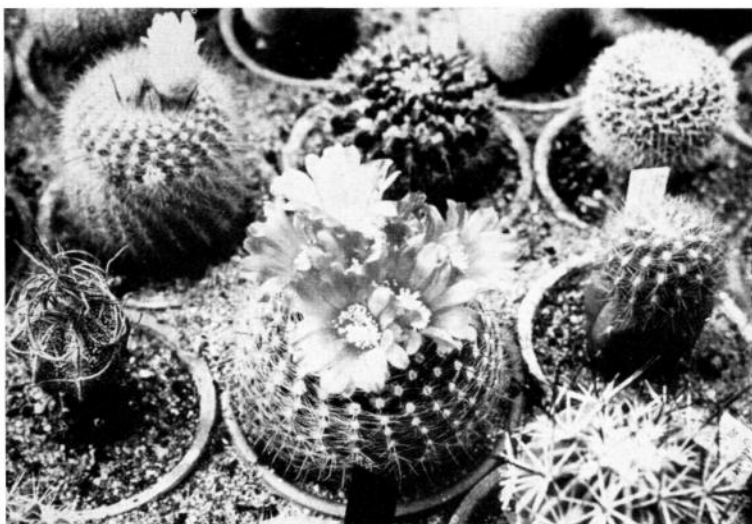
Wegen der meist sehr feinen Samen und der etwas langwierigen Aufzucht der kleinen Sämlinge werden Parodien nicht gern ausgesät. Sie dürfen auch nie ganz austrocknen, weil sonst die sowieso verhältnismäßig kleine Wurzel vertrocknet und die Pflanze sie nur mit Mühe Neubildet. Sind sie aber erst einmal ins Wachsen gekommen, entwickeln sie sich bald zu schönen Pflanzen,

die durchaus mit Erfolg auch wurzelecht gepflegt werden können. Für die Anzucht gibt es aber auch Hilfsmittel. Man kann sie schon im ersten Jahr pfpflanzen, wenn nötig mit einer Pinzette gehalten. Dabei bin ich wieder auf eine alte Methode gestoßen, die ich als Junge einmal ausprobiert hatte. Ich hatte einfach auf einen saftreichen *Cereus nycticalus* gepflanzt, wurde dafür von Fachleuten ausgelacht mit dem Bemerkung, das sei Spielerei, aber keine Unterlage für erfolgreiche Kakteenzucht! Nachdem ich aber bei Herrn GERARDS-Wesseling diese Unterlage ebenfalls mit hervorragendem Erfolg angewendet fand, die erst nach zwei bis drei Jahren oder noch später durch eine „Dauer-Unterlage“ (Umpropfung auf *Cereus spachianus*, -*pachanoi*, -*jusburtii* u. a.) ersetzt wird, bin ich zum „spielerischen“ Verfahren der Jugendzeit zurückgekehrt. *Cereus nycticalus* hat eine ganz kleine Zentralachse, die das Anwachsen sehr erleichtert und der Saft der Pflanze verbindet sich — im Mai bis Juli sogar

ohne Beschwerung durch Gummi oder an Faden aufgehängtem beiderseitigen kleinen Gewicht — sofort mit dem kleinen Sämling und treibt ihn sehr bald zu einer stattlichen Pflanze heran.

Vielleicht regt diese Methode mit dazu an, die selteneren Pflanzen zu erhalten und vor allem zu verhindern, daß die von den Sammlern und Importeuren, wie FRIČ, STÜMER, MARSONER, BACKEBERG, RITTER, BLOSSFELD u. a., entdeckten Kostbarkeiten wieder verloren gehen. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang festzustellen, wie tschechische Liebhaber sich mühen, die seltenen Pflanzen aus dem Nachlaß ihres Landmannes A. V. FRIČ zu erhalten. Mögen auch diese Pflanzen immer mehr allgemein zugänglich werden!

Aber im Wesen der „Edelsteine“ liegt es nun einmal, daß sie — hier wegen der nicht ganz leichten Anzucht und Vermehrung und der geringen Importe wenig zahlreicher Stücke — kostbar bleiben!



Die kupfrig rot blühende *Parodia mutabilis* Backbg. (1934) f. *nobilis*.
Sammlung Gerards-Wesseling/Rhein

PERSONALIA

Der Herausgeber des Werkes „Die Kakteen“, Herr H. KRAINZ, Zürich, der am 18. Dezember 1957 einen sehr schweren Unfall erlitt, was unsere Zeitschrift berichtete, ist nach einem langwierigen Heilungsprozeß Mitte November 1958 — also nach nahezu 11 Monaten — wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden. Sein Gesundheitszustand erfordert noch immer eine ärztliche Betreuung, das nimmt er aber bis zu seiner völligen Wiederherstellung gern in Kauf, denn nun kann er sich ja wieder seinem umfangreichen Arbeitsgebiet widmen.

Durch die Folgen des tragischen Unfalls mußte der vorgesehene Inhalt der einzelnen Lieferungen geändert und die von Herrn Prof. Dr. Buxbaum bearbeitete Morphologie der Kakteen in den Vordergrund gestellt werden. Sie ist ein unerläßlicher Bestandteil jeder Gesamtbeschreibung, die aber ursprünglich nur nach und nach erscheinen sollte. Nun aber soll die Fortsetzung vorwiegend wieder mit Artbeschreibungen erfolgen. Es ist daran gedacht, die einzelnen Lieferungen in kürzeren Zeitabschnitten als bisher erscheinen zu lassen. W. Andreae

Delecyphora valdeziana – *Solisia pectinata*

Betrachtungen – Beobachtungen

Von Felix Krähenbühl (Basel)

Obwohl bei genauer Betrachtung eine Verwechslung zwischen diesen beiden Kakteen unmöglich erscheint, habe ich festgestellt, daß bei den Kakteenfreunden manchmal eine Unsicherheit herrscht, um welche der beiden Arten es sich handelt, und zwar hauptsächlich dann, wenn nur die eine Art vor Augen steht und deshalb eine Vergleichsmöglichkeit fehlt.

Flüchtig betrachtet sind beide von kleinem, fast zwergigem Wuchs und zierlich weiß bestachelt, so daß Verwechslungen auf den ersten Blick verständlich sind.

Es sei gleich vorweggenommen: ob die eine oder die andere, beides sind schöne Kakteen, beide verdienen gesammelt und gepflegt zu werden. Anspruchslos, was den Platzbedarf betrifft, sind sie um so anspruchsvoller in punkto Pflege, Anfängern daher kaum zu empfehlen.

An folgenden Merkmalen können Sie ohne weiteres die Frage lösen, welche der beiden Pflanzen vor Ihnen steht:

Die Areolen der *P. valdeziana* sind rundlich, die Stacheln stets gefiedert, ähnlich *M. plumosa* (Lupe!). Die *S. pectinata* hat immer längliche Areolen, die zahlreichen Stacheln, welche kammförmig geordnet sind, sind glatt, also nie gefiedert.

Im blühfähigen Zustand ist der Unterschied in's Auge springend! Die *P. valdeziana* blüht aus der Scheitelgegend mit 1–3 Blüten pro Kopf in rotvioletter Farbe, die *S. pectinata* bringt



Solisia pectinata
Pflanze $3\frac{1}{2}$ cm hoch, 3 cm breit Phot. Krähenbühl

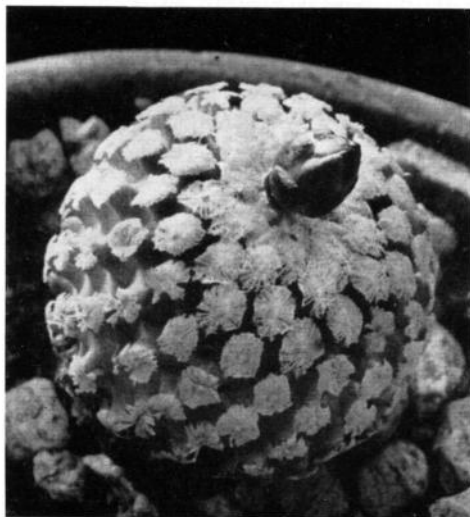
seitlich im Kranze weiße Blüten hervor. Bereits die Knospenbildung klärt die Frage, indem die Knospen der *P. valdeziana* schwarzviolett heranwachsen, während diejenigen der *S. pectinata* grünlich sind.

Bei beiden Arten sind die Blüten verhältnismäßig groß (ca. $2-2\frac{1}{2}$ cm). Meines Erachtens ist die Angabe bei *S. pectinata* im „Berger“: „Blüten klein, gelb“, unrichtig (siehe Photo).

Ich habe festgestellt, daß *P. valdeziana* wie auch *S. pectinata* aus Samen anfänglich rasch heranwachsen, dann aber, ab Beginn der Blühfähigkeit, im Weiterwuchs rapid nachlassen. Diese Erscheinung ist übrigens auch bei anderen „zwergigen“ Formen zu beobachten. Mit etwa 2 cm Größe können die Blüten kommen, und diese Größe ist bereits ab zweitem Lebensjahr bei guter Kultur erreicht!

Im Jahre 1942 (!) erwarb ich zwei auf weiche *Echinopsis* gepfropfte ca. 2 cm große *P. valdeziana*. Obwohl beide Stücke seit vielen Jahren regelmäßig blühen (also bestimmt nicht verkümmern oder dahinvegetieren!), beträgt die heutige Höhe der Pflanzen $4\frac{1}{2}$ cm bzw. 6 cm. Rechnerisch ausgedrückt: in 16 Jahren wuchsen die beiden Pflanzen $2\frac{1}{2}$ cm bzw. 4 cm. Reines Wachstum pro Jahr: $1\frac{1}{2}$ mm bzw. $2\frac{1}{2}$ mm!

In Wirklichkeit ist der sommerliche Zuwachs größer, doch sacken die Pflanzen jeden Winter wieder etwas zusammen. Die *Echinopsis* gilt im allgemeinen nicht als dauerhafte Unterlage. Doch in diesem Falle darf man das Wort dauerhaft mit vollem Rechte gebrauchen. Während in



Pelecyphora valdeziana
Pflanze $2\frac{1}{2}$ cm hoch, $2\frac{1}{2}$ cm breit Phot. Krähenbühl

den ersten Jahren die Unterlagen sproß an sproß trieben, welche natürlich laufend abgenommen wurden, sind seit längerer Zeit die beiden *Echinopsen* hart wie Stein und das lästige Sprossen hat total aufgehört.

Meine schönste *P. valdeziana* ist heute eine 11-köpfige Gruppe, vor Jahren durch Weg-

schneiden des Scheitels entstanden. Diese Pflanze brachte 1958 16 Blüten!

Die Kultur von *Solisia* scheint mir noch etwas schwieriger zu sein, als diejenige von *Pelecypora*. Seitdem ich das in unserer Juragegend zu stark kalkhaltige Leitungswasser mit Salpetersäure neutralisiere (und sogar etwas ansäuere), wächst und blüht auch *Solisia* zufriedenstellend.

Ein Blütenkalender für Kakteen

Von Hans Joachim Hilgert (Hannover)

Im Februar könnte man bei der Zusammenstellung unseres Blütenkalenders schier verzweifeln: einerseits, weil dieser Monat die geringste Blütenzahl des ganzen Jahres hervorbringt, andererseits aber auch, weil sich jetzt zum Beginn des Blütenjahres der Einfluß von Klima- und Witterungsschwankungen sowie der Pflegebedingungen besonders stark auf die Blütezeit auswirkt. So muß ich feststellen, daß Herr E. KRANZ, Schriesheim/Bergstraße, mir für das Frühjahr 1956 vier verschiedene Mammillarien als zu Ende Januar bis Mitte Februar blühend mitteilt, die im darauffolgenden Jahr bei ihm erst von Anfang März bis Anfang April mit der Blüte begonnen haben. Offenbar hat es im Januar und Februar 1956 eine Zeit besonders anhaltend schönen Wetters gegeben, dem dann Ende Februar und den März hindurch eine kalte und unfreundliche Zeit gefolgt ist, denn nach diesen vier vorwichtigen Blühversuchen verschwindet die Pracht wieder, um erst im April den normalen Reigen erneut zu eröffnen. Wir sehen aus diesem Beispiel wieder, wie wichtig es sein wird, den Blütenkalender auf einer möglichst großen Anzahl von Einzelbeobachtungen aufzubauen, die unter den verschiedensten Pflegebedingungen und über viele Jahre hinweg

gemacht werden. Erst dann ist es möglich, eine mittlere Blütezeit für eine Art festzulegen, von der die tatsächliche, je nach dem örtlichen und jährlichen Klima und je nach den eigenen Pflegebedingungen um bestimmte, durch die Erfahrung festzulegende Zeiten abweicht.

Im Februar blühen noch die letzten Knospen der *Schlumbergera russelliana* (Gard.) Br. et R. auf. Immer noch in Blüte stehen die *Mammillaria gracilis* Pfeiff. und *Erythrorhopsis pilocarpa* Berg. Eine kräftigere Farbe bringt Ende Februar die rosa blühende *Mammillaria longiflora* (Br. et R.) Berg. zu den weißlichen Tönen der übrigen Blüten.

Und nun sollen zum Schluß auch noch die Arten erwähnt werden, für die Blüten im Februar nachgewiesen wurden, obwohl sie normalerweise in diesem Monat nicht blühen. Es sind dies einmal die grünlichweiß blühenden *Mammillaria dumetorum* Purp. und *Mam. vierckii* Boed. sowie die *Mam. prolifera* Mill., welche sonst erst vier Wochen später mit der Blütezeit beginnen. Ebenso sind Blüten des *Aporocactus flagelliformis* (Mill.) Lem. und von *Rhipsalidopsis gaertneri* (Regel) Moran in einzelnen Fällen bereits im Februar festgestellt worden.

Neubeschreibungen der ausländischen Literatur

(Fortsetzung)

Von Friedrich Hilberath (Wesseling)

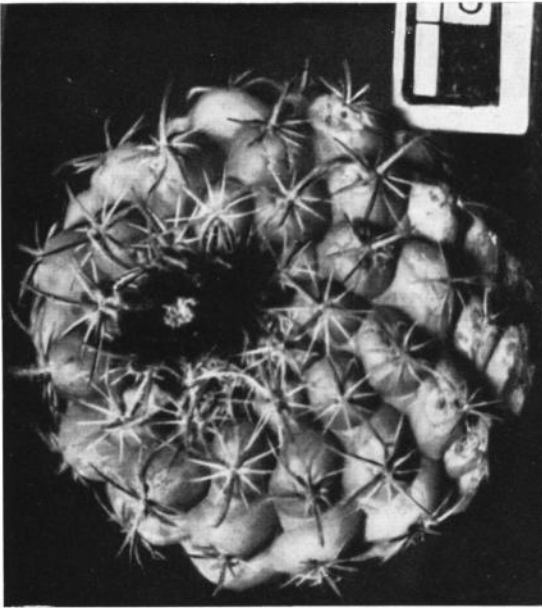
Parodia tuberculata Cárđ.:

Einfach kugelig, 4—5 cm hoch, 5—7 cm breit, graugrün. Etwa 13 Rippen, spiralig angeordnet, kaum zu erkennen wegen der rundlichen Warzen von 1 cm Durchmesser.

Areolen in 12 mm Abstand, kreisrund, 3 mm im Durchmesser, graufilzig. Scheitel eingesenkt, etwa 2 cm im Durchmesser mit wenig weißer Wolle und dichtstehenden Areolen, die ver-

flochtene kleine bräunliche, nach außen gebogene Stacheln tragen. 10—11 Randstacheln, dornartig (acicular), gespreizt, etwas angepreßt, 7—10 mm lang. 4 Mittelstacheln, 13—18 mm lang, einer von ihnen abwärts gerichtet und leicht hakig. Alle Stacheln grau, hell bereift, an ihrer Basis etwas verdickt.

Blüten einzeln aus dem Scheitel, rotorange, kurzglockig bzw. krugförmig (urceolate), 18 mm



Parodia tuberculata Cárđ.

Maßstab 1 : 1

Phot. Prof. M. Cárđenas

lang. Fruchtknoten hellgelb, 4 mm im Durchmesser, mit dichten weißen Haaren bedeckt. Röhre kurz, nach oben erweitert, mit kurzen, behaarten Schuppen ausgestattet. Äußere Blütenblätter orangerot, lanzettlich, innere Blütenblätter lanzettlich mit abgerundeter Spitze. Staubblätter ziemlich dick, Staubfäden hellorange, Staubbeutel zitronengelb. Griffel gelb, 10 mm lang, die Staubblätter überragend. 7 Narbenstrahlen, orange gelb.

Früchte etwa 6 mm im Durchmesser, kugelig, kahl oder auch mit winzigen weißbehaarten Warzen versehen. Frucht im oberen Teil dunkelpurpur, im unteren Teil heller.

Samen etwa 0,8 mm dick, schwarz, nicht glänzend.

Heimat: Bolivien, Dep. Chuquisaca, Prov. Oropeza, nahe der Schlucht von Villa María bei der Hacienda Rellini, etwa 5 km vom Flughafen Sucre entfernt, in 2700 m Höhe.

Diese Art zeigt eine entfernte Ähnlichkeit mit *Parodia carminata* (Backeb.) von Salta in Nord-Argentinien. Sie unterscheidet sich aber durch ihre größeren Warzen, die anliegenden Randstacheln und die kleineren Blüten.

Die von FRIEDRICH RITTER gesammelte *Parodia* sp. FR 732 ist angeblich identisch mit *Par. tuberculata* Card.⁵⁾.

***Parodia ayopayana* Cárđ.:**

Einfach, gelegentlich auch verzweigt, kugelig, 6—8 cm hoch, 6—9 cm breit, frischgrün. 11 Rippen, ziemlich scharf hervortretend, nur schwach

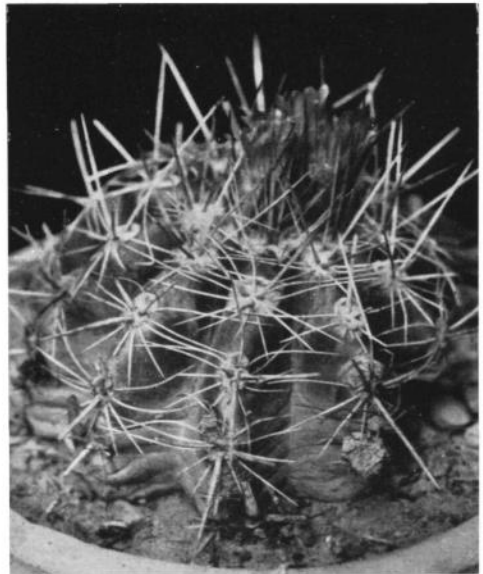
gehöckert, 2 cm hoch und an ihrer Basis 2 cm breit.

Areolen von 9 mm Durchmesser, in 12 cm Abstand, elliptisch oder kreisförmig, die oberen dicht weißfilzig, die unteren graufilzig, 10—11 Randstacheln, horizontal, anliegend, dornartig (acicular), weißlich, etwa 12—20 mm lang, 4 Mittelstacheln, nach außen gespreizt, pfriemförmig, hellbraun oder weißlich, am Grunde verdickt. Der obere Mittelstachel 30—35 mm lang, gegen den Scheitel geneigt, die übrigen 3 Mittelstacheln gespreizt, 30 mm lang.

3 oder mehr Blüten entspringen dem leicht eingesenkten Scheitel, der von einem dichten, weißen Wollpolster bedeckt ist. Die einzelne Blüte ist etwa 3 cm lang, trägt orangefarbene Wolle am Fruchtknoten und weiter oberhalb weiße Wolle.

Fruchtknoten hellgelb, 6 mm im Durchmesser, mit Andeutungen winziger Warzen. Blütenröhre oberhalb des Fruchtknotens verengt, goldgelb, mit etwa 5 mm langen Schuppen, letztere gelb, bräunlich, in einer scharfen Spitze endend und mit weißen Haaren in ihren Axillen. Staubblätter vom Grund und aufwärts bis zur halben Länge der

Röhre entspringend. Staubfäden goldgelb. Staubbeutel hellgelb. Griffel etwa 20 mm lang, etwas länger als die Staubblätter, gestreift, und zwar über $\frac{2}{3}$ seiner Länge von oben gerechnet. 11 Narbenstrahlen, etwa 3 mm lang, goldgelb.



Parodia ayopayana Cárđ.

Phot. Prof. M. Cárđenas

⁵⁾ Anmerkung des Verf.

Früchte 1—4 cm lang (an den untersuchten Exemplaren), nicht saftig, oben hohl, rötlich, von den Resten der vertrockneten Blüte gekrönt, meistens ganz mit weißen Haaren bedeckt.

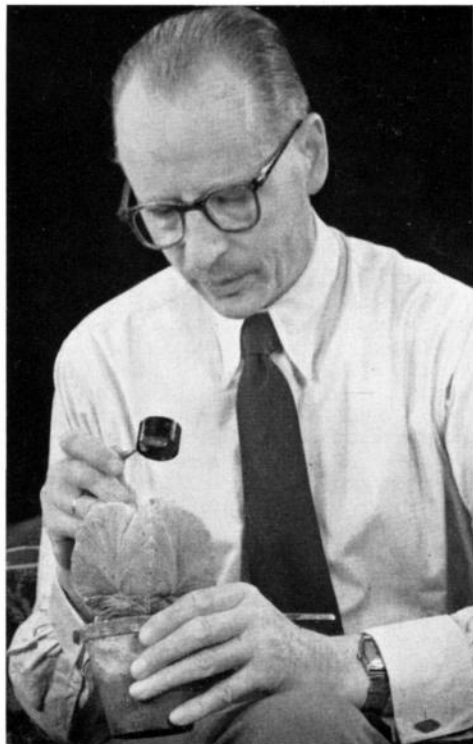
Samen schwarz oder bräunlich, kugelig, etwa 0,6 mm dick.

Hilum von einem starken Aerenchym-Polster bedeckt.

Heimat: Bolivien, Dep. Cochabamba, Prov. Ayopaya, Puente Pilatos, an der Straße von Morachata nach Independencia, in 2700 m Höhe. Puente Pilatos ist mit 17 Grad südlicher Breite der nördlichste Fundort der Gattung *Parodia*.

Ein charakteristisches Merkmal dieser neuen Art sind die langen, röhrenförmigen Früchte.

PERSONALIA



Walther Haage

Vier Generationen Kakteenzucht

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es in Deutschland keine Kakteengärtnerei und nur in wenigen Hofgärten führten einige Kakteenarten in den Ecken der Gewächshäuser ein kümmerliches Dasein. Anders war es im Kgl. Orangeriegarten in Dresden, der unter der Leitung des berühmten Hofgärtners JOHANN HEINRICH SEIDEL stand. Dort war überhaupt das Pflanzensortiment sehr reichhaltig und gerade die Kakteen waren in einer für damalige Zeit erstaunlich großen Artenzahl vertreten. FRIEDRICH ADOLPH HAAGE, dessen Vorfahren schon seit 1685 in

4 Generationen als selbständige Gärtner in Erfurt ansässig waren, lernte von 1811 bis 1814 die „löbliche Gärtnerkunst“ beim Hofgärtner SEIDEL in Dresden, wie noch heute der pergamentene Lehrbrief mit grünem Seidenband und Siegel bezeugt. Von hier brachte er die Liebe zu den Kakteen mit nach Erfurt, wo er 1822 eine eigene Gärtnerei gründete, die heute von seinem Urkel geleitet wird. FRIEDRICH ADOLPH HAAGE war ein überaus vielseitiger und kenntnisreicher Gärtner, in dessen umfangreichem Betrieb wie auch in den späteren Generationen neben den Kakteen alle wichtigen anderen Pflanzengattungen insbesondere zur Samenzucht herangezogen wurden. Namhafte Fachleute, wie z. B. der Pomologe LUKAS und die Gründer bekannter Erfurter Großgärtnereien, erhielten bei ihm ihre Ausbildung. THEODOR RÜMLER, bekannt durch seine Neubearbeitung von CARL FRIEDRICH FÖRSTERS „Handbuch der Cacteenkunde“, hebt in seinen Schriften HAAGE immer wieder als den bedeutendsten und auch im Ausland bekanntesten Gärtner seiner Zeit hervor, spricht von seiner „vorbildlichen Technik“ und seinen vielen Pflanzeneinführungen, von denen uns in erster Linie die Kakteen interessieren. Als er 1866 verstarb, lebte von seinen 3 Söhnen, die den weitläufigen Betrieb übernehmen sollten, nur noch der als Gärtner in Deutschland, Frankreich und England ausgebildete FERDINAND HAAGE. Als dieser 1888 die Leitung der Gärtnerei seinem aus England heimgekehrten Sohne FERDINAND HAAGE (junior) übertrug, siedelte er selbst nach Magdeburg zu seinem langjährigen Kunden und Freund Geheimrat GRUSON über, wo er sich ausschließlich den Kakteen widmen konnte. FERDINAND HAAGE junior hatte schwere Jahre durchzumachen, in denen die Zahl der Kakteenfreunde auf ein Minimum zusammengegangenen war. Aber trotzdem hielt er das große Kakteen-sortiment auch ohne Rentabilität aus Liebe zur Sache immer durch. Aus seinem ausgedehnten Schriftwechsel mit LEOPOLD QUEHL in Halle und anderen Mitbegründern der D.K.G. geht hervor, wie groß sein Interesse an den Pflanzen, aber auch an einem Zusammenschluß der Kakteenfreunde war. Sein Sohn WALTHER HAAGE, geboren 1899, besuchte das Gymnasium in Erfurt und begann in Jena das Studium der Botanik. Der Tod seines älteren Bruders FRIEDRICH

ADOLPH, der im ersten Weltkrieg an der Westfront vor Ypern fiel, erforderte seine Rückkehr in den väterlichen Betrieb, der durch die immer mehr zunehmende Inflation sehr viele Schwierigkeiten hatte. Er arbeitete dann als Gärtner in Stuttgart, Frankreich, Belgien und Schweden. Wieder heimgekehrt bestand seine Hauptaufgabe im Wiederaufbau und in der Vergrößerung der Pflanzensortimente. Trotz größter Schwierigkeiten konnten nacheinander Sammelreisen in Mexiko, Südamerika und Südafrika durchgeführt werden. Auch Curt Backeberg sammelte für Kakteen-Haage in Südamerika. Wieder wurde, wie in früheren Zeiten, das Haagesche Kakteen- und Sukkulentsortiment das größte und artenreichste und täglich gingen große Mengen Samen und Pflanzen aus der durch neue Gewächshausbauten vergrößerten Gärtnerei hinaus in alle Welt, allgemein anerkannt und bekannt durch beste Qualität und genaue botanische Bezeichnung. Auf zahlreichen Gartenbau-Ausstellungen des In- und Auslandes erhielten HAAGES Kakteen immer wieder Ehrenpreise und Goldmedaillen. Im Jahre 1912 hatte Prof. J. N. ROSE aus Washington für die grundlegenden Arbeiten zu seinem und Prof. BRITTONS Ikonographie: „The Cactaceae“ längere Zeit in Erfurt in der HAAGESchen Gärtnerei zugebracht. 1923 war der 4. Band dieses Werkes erschienen, Herr HAAGE erhielt alle 4 Bände von ROSE, und 1925 brachte der von W. HAAGE neu bearbeitete Kakteenkatalog die in Fachkreisen Aufsehen erregende und oft angefeindete Gegenüberstellung der alten und der neuen Kakteen-Nomenklaturen. Die deutschen Kakteenfreunde übersahen dabei, daß der große ausländische Kundenkreis von Kakteen-Haage sich schon damals fast ausschließlich der BRITTON und ROSESchen Namen bediente, die sich in Deutschland erst viel später durchsetzten. Der beratende und wissenschaftliche Schriftwechsel der Firma nahm immer größere Ausmaße an, deshalb wurde der bekannte Kakteenschriftsteller Dr. WILHELM VON ROEDER bei Kakteen-Haage eingestellt.

WALTHER HAAGES kleines Handbuch (0,50 DM), das so vielen der erste Ratgeber für die Kakteenpflege war, erschien in deutscher, englischer, holländischer und japanischer Sprache und erreichte eine Auflage von 160 000 Exemplaren. Auch zwei kleine Bildbände, „Die Welt der Pflanze, Kakteen“ und „Die Welt der Pflanze, Euphorbien“, erschienen. Bei all diesen Arbeiten am Schreibtisch ging W. HAAGE aber nie der enge Kontakt mit seinen geliebten Kakteen verloren, immer arbeitete er aus Freude an den Pflanzen selbst mit und viele heute selbständige Kakteengärtner erhielten von ihm persönliche Anleitung. Das merkt man auch dem jetzt so beliebten und umfassenden Kakteenhandbuch „Freude mit Kakteen“ an; so kann nur jemand schildern, der mit der Materie selbst ganz vertraut ist. Wie wir erfahren, erscheint demnächst die 5. Auflage dieses begehrten Ratgebers für den Kakteenfreund. Ferner arbeitet W. HAAGE an einem neuen Kulturhandbuch, das besonders auf alle neueren Methoden bei der Pflanzenpflege eingeht und in etwa 500 vorzüglichen Zeichnungen einen leicht verständlichen Überblick über das große Gebiet der sukkulenten Pflanzen gibt. Nicht vergessen soll sein das mit OTAKAR SADOVSKY gemeinsam herausgegebene wunderbare Astrophytenbuch „Kakteen-Sterne“, das sofort nach seinem Erscheinen vergriffen war und dessen Neuauflage, trotz der Schwierigkeiten, die dabei auftreten, allseits große Begeisterung auslösen würde.

Auf Grund des Vorangeführten und der allseitig außerordentlichen Beliebtheit WALTHER HAAGES hat sich die Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde auf ihrer letzten JHV einmütig entschlossen, denselben zum Ehrenmitglied ihrer Gesellschaft zu ernennen.

Wir möchten hoffen, daß die Zukunft eine Entwicklung nimmt, die es WALTHER HAAGES Sohn HANS FRIEDRICH, der zur Zeit noch die Schule besucht, ermöglicht, dereinst die Nachfolge seines Vaters, in 5. Generation Kakteenzüchter, anzutreten und den alten Betrieb fortzuführen.

Ing. V. Otte

Einige der vielen Neueinführungen von Kakteen-Haage:

Mammillaria haageana 1836
Pilocereus dautwitzii (Geheimrat DAUTWITZ,
Wien, war langjähriger Kunde) 1873
Brasilicactus haselbergii 1885
Echinocereus uspenskyi 1885
Eriocactus leninghausii 1895
Frailea schilinzkyana 1897
Mammillaria zeyeriana 1898
Notocactus grossei 1899
Gymnocal. quehlianum 1899
Frailea grahlana 1899
Mammillaria spinosissima var. *sanguinea* 1900

Astrophytum asterias 1923
Obregonia denegrii 1924
Euphorbia obesa 1924
Solisia pectinata 1924
Lobivia aurea 1924
Astrophytum coahuilense 1924
— *senile* 1924
— *crassispinum* 1925
— *niveum* 1925
Encephalocarpus strobiliformis 1925
Gymnocal. hossei 1926
— *mazanense* 1927
— *oenanthemum* 1927
— *hybopleurum* 1927

Melocactus neryii 1927
Mediolobivia haageana 1929
 — *schmiedcheniana* 1929
Notocactus herterii 1929
Haageocereen, diverse 1930
Lobivia hossei 1930
 — *haageana* 1930

Cleistocactus flavescens 1930
Mammillaria columbiana 1938
Monvillea haageana 1946
Notocactus rutilans 1948
Parodia breviamata 1957
 und viele andere, auch andere Sukkulente.

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: Essen/Ruhr, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto
 Nürnberg 345 50.

Landesredaktion: Beppo Riehl, München 15,
 Waltherstr. 34/III.

Sonderausstellung der Bundesgartenschau 1959
 Abschrift eines Schreibens der Deutschen Gartenbau-
 Gesellschaft:

„Sehr geehrter Herr Fricke!

Anlässlich unserer Besprechung auf der Mainau, deuteten wir Ihnen bereits an, daß die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft am 11. und 12. Juni 1959 ihre Jahreshauptversammlung in Dortmund durchführt. Wir haben diesen Termin gewählt, damit unsere Mitglieder und befreundeten Damen und Herren unserer Gesellschaft ausgiebig Gelegenheit haben, die Sonderausstellung der Bundesgartenschau „Kakteen, Blumen und frühes Obst“, die am 12. Juni 1959 eröffnet wird, zu besuchen.

Das Präsidium meiner Gesellschaft möchte mit der Zusammenlegung dieser Termine die verdienstvolle und erfolgreiche Arbeit der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V. in den Blickpunkt der Öffentlichkeit stellen. Ich freue mich, daß ich Ihnen dies mitteilen darf, und bin mit recht freundlichen Grüßen

Ihr gez. Hammler“

Ortsgruppen:

Augsburg: Mittwoch, 11. Februar, um 20 Uhr in Lindner's Gaststätten, Augsburg, Singerstr. 20. Vortrag von Herrn Siegfried Riegel: Mesembrianthen in Wort und Bild.

Bergstraße: Freitag, 13. Februar, um 20 Uhr im Speiserestaurant „Maintor“ in Darmstadt. Lichtbilder-Vortrag und Pflanzenversteigerung.

Hamburg: Mittwoch, 18. Februar, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldeck“, Hamburg, Feldstr. 60. Farblichtbilder-Vortrag von Frau J. Wulf: „Rund um die blaue Silvette“ und Fragestunde: „Kakteen-briefkasten“.

Hannover: Monatsversammlung am Dienstag, 10. Februar, 20 Uhr in der „Osterquelle“, Hannover, Osterstr. 23/25.

München: Freitag, 13. Februar, um 19.30 Uhr in den „Deutschen Theater-Gaststätten“, München, Schwantalerstr. 13. Farblichtbilder-Vortrag (Thema und Ort der MV werden noch bekanntgegeben). Donnerstag, 26. Februar, um 20 Uhr im „Waltherhof“, Waltherstr. 30 Stammtisch-Runde.

Oberhausen: Vors.: Dr. W. Boedicker, Oberhausen/Rhld., Bebelstr. 175. Schriftf.: Karl Hiesgen, Oberhausen, Alsenstr. 39. — Zusammenkunft regelmäßig am 1. Freitag des Monats (6. Februar) um 20 Uhr im Kolpinghaus, Oberhausen, Paul-Reusch-Straße 66.

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,

Sitz: Wien IX., Porzellangasse 48/20, Tel. 56 43 21.
 Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gert Frank,
 Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 42 63 02.

Landesgruppen:

Wien /NÖ/Bgld.: Mittwoch, 4. Februar, 18 Uhr, Gesellschaftsabend, Bücherausgabe, Vortrag Herrn Karl Pfeiffers über „Sämlinge aus Samen der Expedition Ritter“ mit Farbdias und Pflanzenvorweis. Ort: Restaurant Rakosch, Wien I., Schaufelgasse 6. **Veranstaltungsbericht:** Unser neuer Landesgruppenvorsitzender Herr Karl Pfeiffer referierte am letzten Gesellschaftsabend über die Pflege des Monats. Er warnte alle vor der Schmierlaus und empfahl als Mittel gegen dieselbe DDT oder E 605-Staub. Gegen Wurzelläuse empfahl er ebenfalls dieselben Mittel, welche vorteilhaft zwischen den zu überwinterten Töpfen ausgestreut werden, weil die Wurzelläuse von Topf zu Topf wandern. Gegen Trockenfäule empfahl Herr Schmid-Zohner ein 15 Minuten-Bad in Ceresanlösung vor dem Einräumen im Herbst, hernach die Pflanzen mit Orthocid einstäuben. Hernach wurden die Prämiempflanzen für die Mitarbeiter an der letzten Kakteenausstellung in Wien zur Ausgabe gebracht und nochmals allen gedankt! Anschließend spielte Herr Pfeiffer den Krampus im Sack, indem er Lose um 3.— S zum Verkauf brachte, für die es schöne Pflanzen zu gewinnen gab. Die Krönung des Abends brachte Herr Walter Rausch mit seinem Lichtbildervortrag über Lobivien und anschließend einmalige Aufnahmen über die Gattung *Sempervivum*, die jeden Sukkulente liebhaber das Herz lachen ließen. Dr. Kladiwa sprach sodann noch einige Worte über die Tag- und Nachtblütigkeit der Kakteen. Mit der Determination mitgebrachter Pflanzen schloß der Abend.

Oberösterreich: Zum nächsten Gesellschaftsabend wird gesondert vom Vorsitzenden Dir. A. Bayr, Linz/Donau, Joh.-Konrad-Vogel-Str. 7—9, eingeladen. **Veranstaltungsbericht:** Am letzten Gesellschaftsabend im bot. Garten Linz demonstrierte Herr Dr. Simo folgende Neuerwerbungen des bot. Gartens: *Matucana weberbaueri* Vpl., *M. hertzogiana* Bckbg., *M. blankii* Bckbg. Weiters wurde über viele Pflanzen, wie z. B. *Seticereus icosagonus*, *Setic. oehmeanus*, *-humboldtii*, *Islaya krazinziana* usw. an Hand von Vorlagematerial diskutiert. Bei regster Beteiligung und 3stündiger Dauer trennten sich alle mit einem Prosit Neujahr.

Salzburg: Zum nächsten Gesellschaftsabend wird gesondert vom Vorsitzenden Herrn Franz Bozsing, Salzburg, Lambergstr. 22, geladen.

Tirol: Montag, 9. Februar, 20 Uhr, Gesellschaftsabend. Ort: Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse.

Vorarlberg: Der Vorsitzende Herr Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12, ladet durch Rundfunk, Presse und Gemeindeblatt gesondert zur nächsten Veranstaltung ein. **Veranstaltungsbericht:**

Abschriftlich eines Zeitungsartikels des Vorarlberger Volksblattes. „Am Samstagabend fand in der renovierten ‚Flur‘ ein hochinteressanter Farblichtbildervortrag über ‚Blütenwunder der Kakteen‘ statt. Franz Lang konnte namens der GÖK eine unerwartet große Zahl von Besuchern begrüßen! Herr Höch-Widmer aus Aarau/Schweiz sprach hierauf über Kakteen, deren Behandlung, Pflege und Pfropfen. Der Vortragende verstand es ausgezeichnet, nicht nur den materiellen Wert, das Sinnen und Trachten nach Gewinn und Verkaufspreisen dieser Blumen, als Ziel hinzustellen, sondern die Freuden und den hohen Wert jener Stunden, die Kakteenblüten und -pflanzen dem Freunde überhaupt schenken können, zu schildern. Im Anschluß ergriff Herr Senn aus Winterthur das Wort. Humorvoll sprach er zu seinen etwa 150 Farbdias von Kakteen aller Art, die er selbst betreut und sichtlich liebevoll umgibt. Zur Abwechslung zeigte er auch Farbbilder von seiner Rosenzucht und von einer Blumen- und Korsofahrt entlang der Riviera. Der Abend zog sich fast bis Mitternacht hin und das rege Interesse zur Diskussion war erstaunlich groß. Zum Schluß kündigte der Vorsitzende Lang für 1959 eine internationale Großveranstaltung der Kakteenfreunde in Bregenz/Bodensee an, die nach den bisherigen Anzeichen zu einem beachtlichen Erfolg führen dürfte.

Steiermark: Montag, 2. Februar, 19 Uhr Ausschußbesprechung, 19.30 Uhr Gesellschaftsabend mit Lichtbildervortrag. Ort: Gasthof „Schubertshof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17.

Kärnten: Zur nächsten Zusammenkunft ladet Sie der Vorsitzende Ing. Mario Luckmann, Pörschach/Wörthersee, Nr. 103, schriftlich ein.

JHV-Innsbruck 1959. Die Landesgruppe Tirol freut sich, mitteilen zu können, daß die am 9. u. 10. Mai stattfindende JHV wahrhaft international, d. h. europäisch zu werden verspricht! Gäste aus Deutschland, Schweiz, Holland, Italien und Frankreich haben ihre voraussichtliche Teilnahme zugesagt; mit weiteren Ländern stehen wir in Verhandlungen. Kommen auch Sie, die Sie diese Zeilen lesen; wir würden es als große Ehre betrachten, Ihnen unsere schöne Stadt, die Kakteenschau und speziell einige der schönsten österreichischen Sammlungen zeigen zu dürfen! Vielleicht verbinden Sie die Reise mit einer Bergfahrt oder ähnlichem. Je früher Sie Ihre Anmeldung an unsere Frau Gertrude Messirek, Innsbruck, Speckbacherstraße 7 senden, desto schönere und preiswertere Quartiere können wir Ihnen reservieren!

Die Hauptkassierin ersucht diejenigen Mitglieder, die mit ihren Beiträgen 1959 noch im Rückstand sind, um eheste Überweisung, da ansonst weder Bücher noch Zeitschriften zum Versand kommen können.

Der Bücherwart dankt im Namen des Vorstandes Herrn Hans Wallaschek, Buchhändler, Graz, Haydngasse 7, für seine schöne Bücherspende. Er empfiehlt dies zur Nachahmung! Jedes Fachbuch, daheim tot herumliegend, nützt einer großen Zahl von Liebhabern. Auch gebrauchte und beschädigte Bücher werden dankbar genommen und von uns selbst gebunden. **Einbanddecken** für die Zeitschrift 1958 bitte als Sammelbestellung durch die LG oder einzeln direkt beim Kosmosverlag zu bestellen!

Die Samensammelstelle. Herr Hans Joachim Geihs jr., Salzburg, Münchner Bundesstraße 36, bittet auf diesem Wege nochmals alle Gönner im Auslande und Mitglieder um weitere Samenspenden, die im Februar an unsere Mitglieder gratis zur Verteilung kommen sollen! Wollen alle Mitglieder nach Erhalt

der Vorratsliste Herrn Geihs ihre Wünsche, unter gleichzeitiger Einsendung von ö.S. 3.— in Briefmarken, bekanntgeben! Die Wünsche werden in der Reihenfolge des Eingangs abgefertigt und nach Möglichkeit erfüllt. Spender von Samen werden bevorzugt behandelt!

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Basel, Hardstr. 21.

Landesredaktion: H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstr. 70.

Mitteilungen des Hauptvorstandes: Die **Jahreshauptversammlung 1959** der SKG findet im Juni anläßlich der Kakteen-Ausstellung der SKG im Rahmen der I. Schweiz. Gartenbau-Ausstellung in Zürich statt. Das genaue Datum wird so bald als möglich publiziert werden. Anträge für die JHV sind schriftlich und begründet bis spätestens **1. Mai 1959** an den Präsidenten Herrn Felix Krähenbühl, Hardstraße 21, Basel, einzureichen.

Die **Tauschorganisation** ersucht die Mitglieder um Einsendung von Früchten und Samen bis zum **15. Februar** an Herrn A. Fröhlich, Luzern, Hünenbergstraße 44.

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 3. Februar, 20 Uhr, im Restaurant Frohsinn.

Basel: MV Montag, 2. Februar, 20.15 Uhr, im Restaurant Schuhmacherzunft, 1. Stock. Vortrag, Pflege-notizen, Pflanzenverlosung. — Neuer Präsident der OG. Basel ist Herr Robert Kocher, Claragraben 103, Basel.

Bern: MV Montag, 9. Februar, 20 Uhr, im Restaurant Sternenberg. Allerhand aus Thörishaus, von Herrn Péclard.

Biel: Es wird persönlich eingeladen.

Freiburg: MV Dienstag, 3. Februar, 20.30 Uhr, im Café des Grand' Places. Vortrag des Präsidenten Herrn F. Isaak.

Lausanne: Meldung liegt nicht vor. Folgt persönliche Einladung.

Luzern: MV Samstag, 14. Februar, 20 Uhr, im Restaurant Walliser Kanne. Herr Max Kamm zeigt seine Neu-Aufnahmen vom Jahre 1958.

Olten: MV Samstag, 21. Februar, 20 Uhr, im Hotel Emmenthal. Bringt Pflanzen mit!

Schaffhausen: MV Donnerstag, 12. Februar, 20 Uhr, im Restaurant Oberhof. Aussaat (wann, was und wie?).

Solothurn: Es wird persönlich eingeladen.

Thun: MV Samstag, 21. Februar, 20 Uhr, im Restaurant Neuhaus, Thun. Lichtbilderabend. Herr Péclard oder Mitglieder unserer OG zeigen Lichtbilder.

Winterthur: MV Donnerstag, 12. Februar, 20 Uhr, im Restaurant St. Gotthard. Lichtbildervortrag. — Neuer Präsident der OG ist Herr Ernst Stucki, Bettenstr. 67, Winterthur.

Zug: Wir treffen uns jeden Monat auf besondere Einladung in der Sammlung unseres Präsidenten, M. von Rotz, Gotthardstr. 5, Zug.

Zürich: Generalversammlung Freitag, 6. Februar, 20 Uhr, im Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai, Zürich 1. — Mittwoch, 18. Februar, ab 20 Uhr freie Zusammenkunft im Restaurant Strohlof, Augustiner-gasse 3, Zürich 1.

Zurzach: Es wird persönlich eingeladen.

Zu kaufen gesucht: Jahrgang 1921 der „Zeitschrift für Kakteenkunde“ (DKG). Tausch gegen ältere Jahrgänge oder andere Publikationen möglich. Angebote an H. Krainz, Steinhaldenstr. 70, Zürich 2.

ERNST H. SALZER

Pflanzen wachsen ohne Erde

Vorteile und Praxis der Nährlösungskultur in Heim und Garten.

Eine reichbebilderte praktische Anleitung für Pflanzenliebhaber und Kleingärtner.



Hydrotöpfe mit
verschiedenen Einsätzen

Ernst H. Salzer, einer der bekanntesten Sachverständigen für den erdelosen Pflanzenbau, schildert die Kultur von Pflanzen — auch von Kakteen — in Nährlösungen. Ein erfreuliches, interessantes und nützliches Buch für jeden Pflanzenfreund. In einfacher und verständlicher Sprache erzählt der Verfasser, was man vom Wachsen und Gedeihen der Pflanzen wissen muß, wie man die Anlagen zur erdelosen Pflanzenzucht aufbaut und die Nährlösungen ansetzt. Vom einfachen „Hydrotopf“ bis zur vollautomatischen Hydrokulturanlage werden alle Verfahren der Nährlösungskultur beschrieben.

„Eine der besten Darstellungen dieser interessanten Materie. Ein Lehrbuch und dennoch so fesselnd und anschaulich wie ein Erlebnisbericht, das Erlebnis des Umgangs mit ‚Pflanzen ohne Erde‘ in allen Arten und Variationen, auch in technischer Hinsicht. Jede der nach seiner Anleitung gezogenen Pflanzen wird den unbestreitbaren Nutzen des Buches widerspiegeln.“

Gartenspiegel, Hamburg

Mit 53 Zeichnungen und Skizzen im Text sowie 16 Fotobildern auf 8 Kunstdrucktafeln. Kartoniert DM 6.80. Bezug durch Ihre Buchhandlung.

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · STUTTGART

G. LEINER · KAKTEEN

STUTTGART

Jungpflanzen – Preisliste 1959

Die günstige Aufnahme, die unser letztes Angebot gefunden hat, gibt uns Anlaß, auch in diesem Jahr wieder eine ähnliche Auswahl für den Liebhaber anzubieten. In der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich dabei um bewährte und gut wüchsige Pflanzen, die als Grundstock einer Sammlung geeignet sind und deren Kultur auch unter ungünstigeren Umständen möglich ist.

Die Auswahl ist so getroffen, daß sich ein guter Querschnitt durch den Formenreichtum der Kakteen ergibt. Daneben sind einige der beliebtesten und geeignetsten Sukkulenten aufgenommen.

Die Pflanzen sind durchschnittlich zwei bis vier Jahre alt, bei den meisten Kugelformen also bereits jetzt oder doch in Kürze blühfähig.

	DM
<i>Astrophytum myriostigma</i> Lem. Die bekannte Bischofsmütze	0,60 — 0,90
<i>Astrophytum ornatum</i> Web. Ähnlich <i>myriostigma</i> , jedoch mit meist acht Rippen und goldgelb-bräunlichen Stacheln	0,90 — 1,30
<i>Austrocylindropuntia verschaffeltii</i> Bckbg. Kleinbleibende Zylinderopuntie, blüht orange	0,60 — 0,80
<i>Aylostera fiebrigii</i> Speg. Kräftige weißbraune Bestachelung, reichliche gelbrote Blüten	0,60 — 2,50
<i>Aylostera pseudodeminuta</i> Bckbg. Blüht reich und willig mit großer orangefarbener Blüte	0,80 — 1,20
<i>Azurocerus nobilis</i> Schlanke, schöngefärbte Cereenart	0,50 — 1,00
<i>Cephalocereus senilis</i> Pfr. Das bekannte Greisenhaupt, eine der beliebtesten Arten	0,80 — 1,20
<i>Chamaecereus silvestri</i> Br. et R. Bringt bei kühler Überwinterung reichlich seine roten Blüten	0,50 — 1,00
<i>Cleistocactus baumannii</i> Lem. Schlanke, schön bestachelte Art, besonders kräftig bestachelte Formen	0,50 — 1,50
<i>Cleistocactus straussii</i> Bckbg. Schlanke, weißbeborstete Säulen, eine Zierde jeder Sammlung, gut wüchsig	0,60 — 2,50
<i>Coryphantha erecta</i> Lem. Gut wüchsig, Blüte hellgelb	1,00 — 2,00
<i>Dolichothele baumii</i> Werd. et Buxb. Gruppen bildende weiß umspinnene Pflanze mit schwefelgelber Blüte	0,80 — 1,20
<i>Echinocactus grusonii</i> Hildm. Einer der schönsten Echinocacteen, gelb bestachelt, in jedem Alter eine Zierde der Sammlung	0,80 — 1,20
<i>Echinocactus ingens</i> Zucc. In der Heimat Riesenkugeln, bei uns wegen der graublauen Körperfärbung und der dunklen Bestachelung geschätzt.	1,80
<i>Echinocereus salm - dyckianus</i> Scheer Blüht mit großen, karottenfarbenen Blüten. Einer der blühwilligsten Echinocereen	1,00 — 2,00

Echinopsis eyriesii Zucc. Im Unterschied zu den sonst aus Ablegern gewonnenen Pflanzen Nachkommen blühwilliger Stücke	3,00 — 6,00
Echinopsis fiebrigii Guerke Eine der reinen Echinopsisarten, blüht weiß ..	0,60 — 0,80
Eriocactus lenninghausii Bckbg. Gelbe Kurzsäulen mit schiefer Scheitel, dekorative und sehr beliebte Pflanze.	0,60 — 2,00
Espostoa lanata Br. et R. Schöne weiße Säulen, dicht mit Wolle umspinnen zarter als bei <i>Ceph. senilis</i>	0,80 — 1,40
Espostoa lanata var. <i>mocupense</i> Aparte Varietät mit braunroten Mittelstacheln	1,80 — 3,00
Espostoa ritteri Krainz Sehr schön, mit seidenweichen Wollhaaren im Scheitel.	1,80 — 2,50
Ferocactus latispinus Br. et R. (syn. <i>corniger</i>) Stacheln gelb und rot gefärbt, Mittelstacheln breit, abwärts gekrümmt (Teufelszunge)	0,60 — 0,90
Ferocactus melocactiformis Br. et R. (syn. <i>electracanthus</i>) Schöne Kugelform mit bernsteingelben Stacheln	0,80 — 1,20
Gymnocalycium bruchii Bckbg. (syn. <i>lafaldense</i>) Kleinbleibende dicht weiß bestachelte Form, große Blüten	0,60 — 1,20
Gymnocalycium denudatum var. <i>brachyanthum</i> Eine der mehrrippigen Formen des bekannten Spinnenkaktus	0,60 — 0,90
Gymnocalycium leeanum Pfeiff. Flachkugelige Art, Blüte innen gelb	0,60 — 0,80
Gymnocalycium quehlianum Berg. Flachkugelig, Blüte weiß, am Grunde rot.	0,60 — 1,20
Haageocereus marksianus Bckbg. Schön gelborange bestachelte Säulen, sehr zierend	0,80 — 1,20
Hamatocactus setispinus Br. et R. Einer der ausdauernden Blüher, große gelbe seidenglanzende Blüten	0,70 — 1,50
Isolatocereus dumortieri Bckbg. Grüne Form mit hübscher weißer Bestachelung	0,60 — 3,50
Lobivia aurea Br. et R. Gelbe, kurzröhrlige Blüte	0,60 — 2,50
Lobivia hertrichiana Bckbg. Blüte leuchtend karminrot	0,40
Mammillaria boccasana Pos. Hübsche weiß bewollte Pflanze, Hakenstacheln, Blüte cremefarben	0,60 — 2,50
Mammillaria camptotricha Dams Langwarzige Form, von langen gelben Stacheln eingehüllt	0,50 — 0,80
Mammillaria decipiens Scheidw. Ausgesprochener Spätblüher, blüht von Oktober bis Dezember	0,60 — 0,90
Mammillaria elegans P. DC. Weißbraun bestachelt, karminrote Blüten. Sehr schöne Form	1,20 — 1,60
Mammillaria gracilis Pfeiff. Rasenbildende, kleine weiße Form	0,40 — 0,70
Mammillaria hahniana Werd. Das Greisenhaupt unter den Mammillarien, besonders hübsch mit dem Kranz roter Blüten	0,60 — 3,—
Mammillaria hidalgensis Purp. Rotblütiger Spätblüher, meist ab September. Willig wachsend	0,60 — 0,90

Mammillaria magnimamma Haw. (syn. <i>centricirrha</i>) Eine der unverwü-	
lichsten Arten, Hauptvertreter der grünen Mammillarien	0,50 — 1,20
Mammillaria obscura Scheidw. Schwarzgrüner Körper	0,70 — 1,00
Mammillaria parkinsonii Ehrbg. Weiße Art, später dichotomisch teilend	0,60 — 0,90
Mammillaria pusilla P. DC. Rasenbildende Art, besonders hübsch mit den	
roten Früchtchen	0,60 — 1,50
Mammillaria pusilla var. haitiensis Wie oben, jedoch weiß bestachelt	0,60 — 1,50
Mammillaria rhodantha Lk. et Otto Gut wüchsig, Blüte und Bestachelung	
rot	0,60 — 1,20
Mammillaria rhodantha var. pfeifferi Gelbbestachelte Varietät, belebt	
die Sammlung ungemein	0,60 — 1,20
Mammillaria rubripina Leuchtend roter Schopf	0,70 — 1,00
Mammillaria spinosissima Lem. Von feinen, borstenartigen Stacheln ein-	
gehüllt	1,50
Mammillaria wildii Dietr. Einfache, jedoch sehr schöne Art von besonderer	
Blühwilligkeit	0,80 — 1,50
Mammillaria woodsii Craig Hübsches Pflänzchen mit dunklen Mittel-	
stacheln.	0,60 — 1,00
Mammillaria zeilmanniana Böd. Einer der dankbarsten Frühjahrsblüher	0,80 — 1,50
Marginatocereus marginatus Bckbg. Dunkelgrüne Säulen, weiße, wie Per-	
len aneinandergereihte Areolen	2,00 — 2,50
Notocactus ottonis Berg. Gut wüchsige Art mit großen gelben Blüten ..	0,60 — 1,00
Notocactus scopa Berg. Feine Bestachelung, Scheitel rötlich	0,70 — 1,50
Notocactus submammulosus Berg. Kräftig bestachelt, blühwillig	0,60 — 1,50
Notocactus tabularis Berg. Dicht mit feineren Stacheln umgeben, Mittel-	
stacheln bräunlich gespitzt	0,60 — 1,50
Oreocereus celsianus Ricc. Stämmige Säulen mit langer weißer Wolle ...	0,80 — 1,20
Oreocereus fossulatus Bckbg. Wolle entlang den Rippen, bunte Mittel-	
stacheln	3,00
Oreocereus maximus Bckbg. Besonders kräftige Form	1,80 — 3,00
Oreocereus trollii Kupper Weiß behaarte Säulen mit braunrotem Mittel-	
stachel	0,80 — 1,20
Pachycereus pringlei Br. et R. Schön, mit großen Areolen	2,80
Parodia chrysacanthion Speg. Besonders schöne goldgelbe Bestachelung	
mit kräftigen Schöpfen	1,50 — 3,00
Rebutia haagei Bckbg. Zylindrische Form mit lachsroter Blüte	0,60 — 1,20
Rebutia krainziana Kesselr. Kurze weiße Bestachelung, Blüte leuchtend rot	0,60 — 1,00
Rebutia minuscula K. Sch. Wohl die dankbarste aller Rebutien, sehr reich	
blühend, anspruchslos	0,50 — 2,00
Rebutia senilis Bckbg. Mit längerer weißer Bestachelung, rotblühend	0,60 — 2,00
Rebutia steinmannii Ähnlich haagei, kräftiger, Blüte mehr zinnober	0,50 — 0,80
Seticereus icosagonus Bckbg. Schön gelblich bestachelte Säulen	1,20 — 2,00

<i>Soehrensia de Mendoza</i> Noch nicht näher beschriebene Art, südamerikanische Großkugelform	1,00 — 1,20
<i>Tephrocactus diadematus</i> Lem. Kugelopuntia mit langen Papierstacheln	0,70 — 1,00
<i>Trichocereus candicans robustior</i> Kräftige kurzsäulige Form	0,70 — 1,00
<i>Trichocereus huascha rubriflorus</i> Gelbe Form	0,70 — 1,00
<i>Trichocereus pasacana</i> Br. et R. Kräftige Säulen, schön bestachelt	0,70 — 1,00
<i>Trichocereus vatteri</i> Gelblich bestachelt, halb kriechende Art	0,70 — 1,00

Sukkulente: Die nachstehenden Arten haben gemeinsam, daß sie wenig Platz brauchen und sich dadurch auch für enge Verhältnisse eignen. Die kleinen Körperchen mit ihren schwer zu beschreibenden Zeichnungen und Färbungen wirken besonders in kleinen Gruppen, vielleicht zwischen Kieselsteinen angeordnet.

<i>Dinteranthus microspermus</i>	0,70 — 1,00
<i>Faucaria tigrina</i>	0,50 — 0,80
<i>Lithops bella</i>	0,60 — 1,00
<i>Lithops fulviceps</i>	0,60 — 1,00
<i>Lithops kubisensis</i>	0,60 — 1,00
<i>Lithops leslei</i>	0,60 — 1,00
<i>Lithops mundii</i>	0,60 — 1,00
<i>Lithops pseudotruncatellum</i>	0,60 — 1,00
<i>Lithops salicola</i>	0,60 — 1,00
<i>Pleiospilos nelii</i>	0,70 — 1,00
<i>Rombophyllum dolabriformis</i>	0,60 — 0,90
<i>Stapelia variegata</i> , Aaasblume	0,50 — 0,80
<i>Titanopsis lüderitzii</i>	1,00

Zwischengrößen zwischen den angegebenen Preisen sind durchweg lieferbar. Ist eine gewünschte Preisgruppe nicht mehr lieferbar, so wird sie durch die nächstliegende ersetzt, sofern nicht ausdrücklich verboten.

Versand ab 1. März 1959 bei günstiger Witterung auf Rechnung und Gefahr des Empfängers. Bitte haben Sie Verständnis, wenn uns in Zeiten starken Arbeitsanfalls die sofortige Übersendung nicht möglich sein sollte. Der Versand erfolgt grundsätzlich per Nachnahme. Von Voreinsendung des Rechnungsbetrages bitten wir abzusehen. Wiederverkäufern können wir keine Sonderbedingungen gewähren.

Garantie: Bei Nichtgefallen nehmen wir die geschlossene Sendung innerhalb von 10 Tagen (Datum des Poststempels ist maßgebend) bei voller Rückerstattung des Preises und der gesamten Portoauslagen zurück.

Bestellungen bitten wir zu richten an:

Frau Gabriele Leiner

Stuttgart S, Sonnenbergstraße 72, Tel. Stuttgart 24 21 03